



Mittels einer Serie schwebender Paravents ergibt sich eine flexible Raumstruktur, in der drei Miniaturen präsentiert werden. Der Rundgang beginnt mit einem Schmetterling (*ready made*): Dieser funktioniert formal als natürliches Analogon zu den Wandschirmen. Das Archiv enthält eine Dokumentation der gedanklichen Vorarbeiten in Karteiform. Als Referenz an den Automaten ist ein Latexobjekt enthalten, das Falten atmet. Natürlich, Textkörper und die *moving sculpture* beziehen sich auf Elemente der historischen Kunst- und Wunderkammern. *Kammera Magica*, als Kunstwort, spielt auf das barocke Konzept der frühen Sammlung an. Diese hatte die Welt „en miniature“ abbilden sollen. *Naturalia*, Naturfunde, *Scientifica*, wissenschaftliche Geräte, und *Artificialia*, virtuose Kunstobjekte, bildeten dabei die drei Hauptkategorien, die gesammelt wurden.

## Mizzi Schnyder

Geboren 1980 in Burgstädt (Sachsen, BRD); 2004 schloss sie ihr Magisterstudium an der Akademie der bildenden Künste in Wien ab. 2008 beendete sie das Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. Neben dem Meisterschulpreis (2003) erhielt Mizzi Schnyder ein Forschungsstipendium der Akademie sowie

den Dr. Maria Schaumayer-Preis (2009). Interventionen im öffentlichen Raum sowie Rauminstallationen realisierte sie u.a. in Boston, Wien, Belgrad, Venedig, Kassel und Istanbul.

Lebt und arbeitet in Wien.

Siehe auch:  
[www.mizzischnyder.com](http://www.mizzischnyder.com)